

## Mario Röllig

Mario Röllig wurde 1967 in Ost-Berlin geboren und absolvierte nach dem Oberschulabschluss der 10. Klasse eine Ausbildung zum Restaurantfachmann.

Nach seinem Coming out als Homosexueller befreundete er sich im Alter von 17 Jahren mit einem West-Berliner Politiker. Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) versuchten ihn daraufhin als Inoffiziellen Mitarbeiter (IM) anzuwerben.

Weil er es ablehnte, andere Menschen zu bespitzeln, wurde er massiv unter Druck gesetzt.

Im Juni 1987 versuchte er deshalb, über Ungarn nach Jugoslawien zu fliehen.

Dabei wurde er von der ungarischen Grenzpolizei verhaftet und nach einer Woche im Budapester Polizeigefängnis dem DDR-Staatssicherheitsdienst übergeben.

Anfang Juli kam er dann in das zentrale Untersuchungsgefängnis des MfS nach Berlin-Hohenschönhausen, wo man ihn anklagte, wegen des „Versuchs des ungesetzlichen Grenzübertritts“. Nach drei Monaten wurde er aufgrund einer allgemeinen Amnestie aus der Untersuchungshaft entlassen. Erst am 8. Oktober 1987 wurde das Gerichtsverfahren gegen ihn mit der Auflage „drei Jahre Bewährung“ eingestellt. Da persönliche und berufliche Repressalien auch nach seiner Entlassung nicht aufhörten, stellte er noch im selben Monat einen Ausreiseantrag.

Anfang 1988 nahm er an oppositionellen Veranstaltungen innerhalb der evangelischen Kirche teil. Nach einem Protestbrief an Staats-Chef Erich Honnecker wurde er schließlich am 8. März 1988 aus der DDR ausgebürgert. Erst 1997 erfuhr er zum ersten Mal aus seinen Stasi-Akten, wo er zehn Jahre zuvor inhaftiert war. Nach einer zufälligen Wiederbegegnung mit einem seiner ehemaligen Stasi-Vernehmer aus Hohenschönhausen, kehrte das Trauma der Inhaftierung zurück.

Mario Röllig lebt heute mit seinem Freund und Mopshündin Daphne in Berlin Prenzlauer Berg. Er engagiert sich in der Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS), in der Mahn- und Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, in der Gedenkstätte Potsdam Lindenstraße, sowie in zahlreichen Schüler- und Kunstprojekten für die Aufarbeitung der SED-Diktatur.

2006 - Mitwirkung an der Foto-Ausstellung „Inhaftiert“ der Berliner Fotografin Franziska Vu,

2007 - Mitwirkung am deutsch-polnischen Jugendprojekt „Ganz normale Helden“ (Ausstellung und Film),

2008 - Mitwirkung am Theaterprojekt „Staats-Sicherheiten“ im Hans-Otto Theater Potsdam, inszeniert von Lea Rosh, Renate Kreibich-Fischer und Clemens Bechtel (ausgezeichnet mit dem Friedrich-Luft Preis der Berliner Morgenpost als bestes Theaterstück in Berlin und Brandenburg 2008),

- Mitwirkung an dem Theaterstück „Akte R“ von Mirko Böttcher, im Berliner „Theater Strahl“, beruhend auf seiner Fluchtgeschichte, für Jugendliche (Nominiert für den IKARUS-Preis des Berliner JugendKulturService für die herausragendste Theaterinszenierung für Kinder und Jugendliche 2009, Am 22.11.2009 ausgezeichnet mit dem antifaschistischen Jugendmedienpreis der SPD Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf „DAS ROTE TUCH“ 2009)

2009 - Mitwirkung an dem Dokumentarfilm „Gesicht zur Wand“ von Stefan Weinert. (Ausgezeichnet von der Filmbewertungsstelle Wiesbaden mit dem Prädikat „besonders wertvoll“, sowie als Dokumentarfilm des Monats Oktober 2009)

- Mitwirkung als Autor am Buchprojekt: „Die vergessenen Opfer der Mauer“, herausgegeben von Dr. Hubertus Knabe im List-Verlag,
- Mitwirkung an einem politischen Comic-Buch von Flix , unter dem Titel: „Da war mal was“, erschienen im Carlsen-Verlag Hamburg,
- Mitwirkung ZDF-blickpunkt Dokumentarfilm „Es ist noch nicht vorbei – Stasi-Opfer klagen an“ am 8.11. 2009
- Gast in der WDR Talk-Show mit Bettina Böttinger „Kölner Treff“ am 27.11.2009

Seit 1999 - Diverse Interviews und Veröffentlichungen für Tageszeitungen und Magazine (Tagesspiegel, Berliner Morgenpost, Welt am Sonntag, taz, FAZ, Spiegel-online, Telegraph, National-Magazin, Time-Magazin u.a.) zum Thema:  
 „Politische Verfolgung und Inhaftierung in der DDR“,  
 - Mitwirkung an verschiedenen politischen Beiträgen in Fernsehen und Radio (u.a. ARD-Morgenmagazin, ZDF W - wie Wissen, RTL-Mittagsmagazin „punkt 12“ RBB Info-Radio, Deutschlandfunk, SWR, BR2).